



Bericht des Vorsitzenden über Regensburg-Fahrt 2014 (10.-13.04.2014) für Mitgliedsder, Presse und Archiv

(die Presse möge sich die ihr passenden einzelnen Abschnitte für ihre Berichterstattung herausholen)

Geschichtsverein Karben auf Erlebnisreise in Regensburg

4 – Tage-Besuch in der Weltkulturerbestadt

I.

Goethe kam am 4. September 1786 über die Steinerne Brücke in Regensburg an und nahm Logis im „Weißen Lamm“ gegenüber der Historischen Wurstkuchl. Am Brucktor gab er sich als „Kaufmann Möller“ aus. Am Vortage hatte sich J.W.v. Goethe, alias Möller, heimlich im Morgengrauen fluchtartig aus Karlsbad auf die tief in die Literaturgeschichte eingegangene „Italienische Reise“ gemacht, die 2 Jahre dauern sollte. Seine erste Eintragung in dem berühmten Tagebuch lautete: „Regensburg liegt gar schön. Die Gegend müßte eine Stadt herlocken.“

Jeder Regensburger mit Stadtstolz kennt diesen Eintrag – und mancher zitiert ihn bescheiden.

II.

Regensburg ist wirklich eine schöne Stadt, wie Goethe 1786 festgestellt hat, so dass die vorösterliche Fahrt des Karbener Geschichtsvereins (KGV) im Handumdrehen ausgebucht war. Eine Wiederholung drängt sich auf.

Es wurde ein historisch-kulturelle Bildungsreise ersten Ranges mit einer eindrucksvollen Fülle von Sehenswürdigkeiten und Erlebnissen. Bemerkenswert war das dadurch spürbar aufgekommene Gemeinschaftsgefühl.

III.

Die seit über 2000 Jahren bezeugte Stadt im nördlichsten Donauebogen – keltisch Ratisbona – und seit 1254 keinem Landesherrn mehr unterstehende Freie Reichsstadt weist eine reiche historische Vergangenheit und eine vielfach parallel mit der deutschen Geschichte verlaufende und noch überall dem Aufmerksamen sichtbare Vergangenheit auf. Nach der Eroberung des Voralpenlandes durch Kaiser Augustus bald nach Christi Tod wurde die Stadt zur Sicherung der neuen Provinz Rätien eine Garnison- und Zivilstadt. Die heute noch sichtbare großzügige Porta Praetoria nahe der Steinernen Brücke legt beredtes Zeugnis für diese römische Vergangenheit ab.

IV.

Die Völkerwanderung brauste über Regensburg anschließend hinweg, die Christianisierung begann und Bonifatius gründete nach 600 n.Chr. das Bistum Regensburg. Schließlich wird die Stadt schon vor der Jahrtausendwende eine beliebte Residenz im entstandenen ostfränkisch-deutschen Reich und im 11. und 12. Jt. schwingt sich Regensburg sogar zur wohlhabendsten und bevölkerungsreichsten Stadt Süddeutschlands auf. Denn der ausgedehnte Fernhandel bringt reiche Patrizier hervor, deren sichtbare und noch heute bewohnten Stadtburgen Regensburg ein

KARBENER GESCHICHTSVEREIN e.V.



<> gegründet am 8. Dezember 1967 als Petterweiler Geschichtsverein <>

einzigartiges Gepräge geben, wie man es sonst nur noch heute in Städten Oberitaliens erleben kann. Jedes Ereignis hinterließ hier eine besonderen Spuren.

V.

Angefangen hatte der Trip mit einem frühen Aufbruch in Karben, der aber gerade deshalb schon während der Fahrt den Raum für eine ausgedehnte fachbezogene Darstellung von Geschichte, Bedeutung und von den angesteuerten Zielen in der Stadt gab, deren komplette Altstadt seit 2006 zum UNESCO-Weltkulturerbe rechnet. Außerdem blieb genügend Zeit übrig, um in mehreren Gruppenführungen noch am gleichen Tage die im 5 Minuten vom Hotel entfernten Alten Rathaus befindliche historischen Räume des hier von 1663 bis 1806 tagenden sogenannten Immerwährenden Reichstages – ein Art von ständischem Vorparlament – zusammen mit der Fragstatt zu besichtigen. Um an einen passenden Termin zu gelangen, muß man sich wegen des enormen Andranges von Alt und Jung schon monatelang vorher darum bemühen. Bei der Fragstatt handelt es sich übrigens um eine komplette mittelalterliche Gerichts- und Folterstätte von 1533.

VI.

Logis hatten die Karbener schon um die Mittagszeit bezogen im Altstadthotel ARCH IM Herzen der Stadt, einem Komplex aus drei alten, liebevoll hergerichteten Geschlechtertürmen aus dem 12. Und 13. Jt. am Haidplatz. Der Blick von dort fällt auf die genau gegenüberliegende ehemalige Fürstenherberge „Zum Goldenen Kreuz“, in der sich die Affäre Kaiser Karl V. 1546 mit der schönen, blutjungen Regensburger Gürtlerstochter Barbara Blomberg abspielte. Die Affäre ging um die damalige Welt und blieb nicht folgenlos und aus dem geborenen Sohn wurde der spätere epochale Sieger der Seeschlacht über die angreifende osmanisch-türkische Armada bei Lepanto im östliche Mittelmeer.

Wer redet hier von Neugierde? Obgleich die Fremdenführerinnen sich je nach Temperament die Details zugutehalten.

Jedenfalls kann man Auto-ungestört vom ARCH aus in ca. 5 bis 12 Minuten fast alle bedeutenden Ziele angehen. Dies inklusive auch solcher nicht-missenswerter Ziele wie die rühmensewerte Con-fiserie/Café „Princess“ mit Dauerzuspruch aus Karbener Sicht und die traditionellen Brauerei-gastwirtschaften „Kneitinger am Arnolfplatz, Spitalgarten und Weltenburger am Dom“, die an allen Tagen mit ausgesucht guten regionalen Schmankerln, reichlichen Portionen und unbekannt niedrigem Preisniveau an allen 3 Abenden auf glücklicherweise reservierten Plätzen für spontane Anerkennung sorgten.

Auch der vorgesehene halbtägige beliebte Auslauf am Samstagmorgen erwies sich als Volltreffer. Und das schon wegen der vielen Fachgeschäfte. Berichtet wurde auch von Einkäufen für daheim gebliebene Vierbeiner in der europaweit einzigen einschlägigen Spezialbackstube und Conditorei.

KARBENER GESCHICHTSVEREIN e.V.



<> gegründet am 8. Dezember 1967 als Petterweiler Geschichtsverein <>

VII.

Der zweite Tag war ein richtiger Arbeitstag und ausgefüllt mit 3 ½ Std. Stadtführungen vormittags und einer ausgefüllten Besichtigung des Fürstenschlosses Thurn und Taxis im Stadtgebiet am Nachmittag. Deren Familie war als Generalpostmeister des Deutschen Reiches überaus reich, als sie von Frankfurt (Palais Nähe Hauptwache) als ständiger ehrenamtlicher Vertreter des Kaisers nach Regensburg Mitte des 18. Jt. gekommen war. Sie hielt hier prächtigen Hof und verkaufte bis etwa 1850 ihre Postrechte teuer an die deutschen Länder. Der fürstliche Prunk ruht zwar im Winter, zieht aber sonst ständige Besucherscharen an. Interessant sind die nicht billigen Führungen allemal gestaltet und man erfährt sogar knifflige für einen Bericht allzu persönliche Einzelheiten der jeweiligen Eheverträge.

VIII.

Bei den Stadtführungen selbst und mit erprobten Mitgliedern dieser Gilde in übersichtlich zusammengefaßten Gruppen geführt, kommt der interessierte Teilnehmer oft aus dem Staunen nicht heraus. So groß und vielfältig ist nämlich das Gezeigte mit Kirchen, Baudenkmalern, Fachgeschäften und nicht zuletzt der 310 Meter langen Steinernen Brücke über die Donau aus dem 12. Jt. Die Brücke galt lange als das „achte Weltwunder“ und stellt sich auch heute noch imposant als das Wunderwerk mittelalterlicher Ingenieurkunst dar. Sicher ist auch, dass man schon lange im Voraus versuchen muß, einen der begehrten Plätze in der davor gelegenen historischen Wurstkuchl zu bekommen. Hier muß jeder Besucher Regensburgs gewesen sein und notfalls außen die in der Tat hervorragend guten „Regensburger Bratwürste“ (mindestens deren acht) zu genießen.

IX.

Ein absoluter Höhepunkt in Regensburg ist eine vom Dombüro organisierte fachlich-kunsthistorische Besichtigung des schönsten bayerischen gotischen Domes. Ein günstiger kirchlicher Preis führt zu überwältigenden Kunstwerken – insbesondere zu den vollständig erhaltenen Glasfenstern des Mittelalters. Mehr als zwei Stunden vergingen bei den Teilnehmern hier im Fluge und die Schönheit dieses ehrwürdigen Gotteshauses war sicherlich einer der Gründe, warum sich vor der Heimfahrt am Palmsonntag erstaunlicher Weise die gesamt gemischte Teilnehmerzahl beim fakultativ gestellten bischhöflichen Hochamt unter Mitwirkung der vollzählig angeetretenen, seit 945 bekannten und heute weltberühmten Regensburger Domspatzen schon eine halbe Stunde vor Beginn (Andrang!) einfand.

Gnädig schaute dabei am schönsten Platz vorne im Dom die schönste Plastik, der „Lachende Engel“ auf die Karbener herab. PS: Er lacht wirklich bei der Verkündigung seiner Botschaft zur Maria am gegenüber befindlichen Eckpfeiler.

KARBENER GESCHICHTSVEREIN e.V.



<> gegründet am 8. Dezember 1967 als Petterweiler Geschichtsverein <>

X.

Die Heimfahrt führte die Karbener Geschichtler dann noch zur Walhalla, ein dem Parthenon auf der Athener Akropolis von Ludwig I. von Bayern nach 1830 nachgebauten gnadenlos schönen klassischen Ruhmestempel für (ganz) bedeutende deutsche Herrscher, Künstler, Dichter, Komponisten, Heerführer und Wissenschaftler. Die Walhalla liegt hoch über der Donau in Prachtlage und bietet einen Prachtausblick. Der Zuwachs an Büsten ist äußerst spärlich, darüber wacht schon die Bayerische Staatsregierung, der das autonome Alleinbestimmungsrecht für die Auswahl zusteht. Seit über 100 Jahren sind auch immer mehr Frauen im Tempel vertreten. Aber bekanntlich stand zu allen Zeiten ja hinter einem bedeutenden Mann eine ebenso bedeutende Frau.

XI.

Noch ein langer Blick in die Ferne auf Regensburg und der Bus brachte alle Teilnehmer pünktlich abends wohlgelaunt mit einer Fülle von Eindrücken und schönen Erinnerungen in das heimatische Karben zurück. Rechtzeitig vor Ostern. Regensburg aber nimmt – herausgeputzt wie es schon ist – Ende Mai den Deutschen Katholikentag auf. Das wird ein Gedränge! Aber mit viel Jugend.